

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Personale Informationsmittel

Jean-Jacques ROUSSEAU

Textauswahl

- 11-4 **Rousseau-Brevier** : Schlüsseltexte und Erläuterungen / Karlfriedrich Herb ; Bernhard Taureck. - Paderborn ; München : Fink, 2011. - 237 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7705-5250-4 : EUR 29.90
[#2278]

Es ist sehr aufschlußreich, daß innerhalb kurzer Zeit mehrere, vollkommen unterschiedliche Publikationen zu Rousseau vorgelegt werden, die davon Zeugnis ablegen, daß es mit Rousseau seine eigene Bewandnis hat. Denn obwohl es sich um einen Philosophen handelt, der im 18. Jahrhundert unter völlig anderen gesellschaftlichen und politischen Bedingungen lebte und wirkte, scheint er auch heute noch einen Nerv zu treffen – im positiven wie im negativen Sinne. Vom negativen Sinn zeugt z.B. die populäre Aufklärungsgeschichtsschreibung mit aktualisierender Intention bei Philipp Blom, der Rousseau letztlich als zu bekämpfenden Antipoden der radikalen Atheisten Diderot und d'Holbach inszeniert,¹ oder die romanhafte Anverwandlung Karl-Heinz Otts in seinem Roman *Wintzenried*,² in dem Rousseau offenbar als traumatisiertes Monster imaginiert wird.³ Mit einer ganz anderen Intention nähern sich

¹ Siehe *Böse Philosophen* : ein Salon in Paris und das vergessene Erbe der Aufklärung / Philipp Blom. - Orig.-Ausg. - München : Hanser, 2011. - 400 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: A wicked company <dt.>. - ISBN 978-3-446-23648-6 : EUR 24.90 [#1878]. - Rez.: *IFB 11-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz338355243rez-1.pdf>

² *Wintzenried* : Roman / Karl-Heinz Ott. - 1. Aufl. - Hamburg : Hoffmann und Campe, 2011. - 205 S. ; 21 cm. - 978-3-455-40311-4 : EUR 18.99.

³ Die Verlagswerbung des Romans gibt ein plastisches Bild von der Rousseau-Vorstellung, die hier entworfen wird: „Ein phantastisch skurriler Roman von Karl-Heinz Ott über Jean-Jacques Rousseau. Der Philosoph Rousseau kommt zeitlebens nicht über ein Trauma hinweg: dass der Friseur Wintzenried den Platz im Bett seiner dreizehn Jahre älteren Geliebten eingenommen hat. Gäbe es Wintzenried nicht, würde Rousseau glücklich sein, müsste nicht gegen die Welt toben und zum Wegbereiter der Französischen Revolution werden. Ohne Wintzenried wäre alles gut, glaubt er. Wahnsinn und Wahrheit, das Tragische und Bizarre sind im Leben des Jean-Jacques Rousseau nicht auseinanderzuhalten. Dass Verfolgungs- und Größenwahn zusammengehören, lässt sich nirgends besser sehen als an diesem epochemachenden Philosophen, der die ganze verrottete Menschheit auf die Anklagebank setzt. Für alle, mit denen er befreundet ist, entpuppt er sich früher oder später als Monster. Was nicht nur daran liegt, dass er seine fünf Kinder ins Waisenhaus steckt und zugleich eine Erziehungslehre schreibt, die zur Bibel jeder fortschrittlichen Pädagogik wird. Mit leiser Komik beleuchtet Karl-Heinz Ott in diesem Roman ein Leben, das für

einige andere Bücher Rousseau, so eine gelungene kurze Einführung des einen Mitherausgebers, Bernhard H. F. Taureck,⁴ oder eine große philosophische Auseinandersetzung von Heinrich Meier, die man mit einigem Recht den Höhepunkt der gegenwärtigen Auseinandersetzung mit Rousseau nennen kann.⁵

Heinrich Meier restituiert Rousseau als ernstzunehmenden Denker, der gleichzeitig von dem Romancier gleichsam dekonstruiert wird. Bernhard Taureck und Karlfriedrich Herb betonen ebenfalls die denkerische Bedeutung und das philosophische Potential Rousseaus. Dabei versuchen sie, ihn über die simplifizierenden Frontstellungen hinaus zu tragen, so daß ein Rousseau zur Geltung gebracht werden kann, der den „markierten Gegensatz von Aufklärung und Gegenklärung nicht lediglich sprengen, sondern ersetzen“ soll (S. 37).

Dazu ist es sicherlich die beste Strategie, Rousseau selbst zu Wort kommen zu lassen. Das ist mit dem Titel **Brevier** gemeint, doch führen die Herausgeber eingangs aus, daß das Genre nicht besonders präzise definiert sei; meist handelt es sich bei Brevieren um die unkommentierte Zusammenstellung von Textausschnitten. Doch hier werden die Textauszüge mit Einleitungen versehen und reich mit Anmerkungen kommentiert, so daß der Leser mit dem Band ein Hilfsmittel an die Hand bekommt, sich in das Text- und Denkuniversum Rousseau hineinzubegeben. Angesichts des Umstands, daß Rousseaus Werk sehr vielfältig und „nicht leicht zugänglich“ sei und mit einer Textauswahl nicht ausgeschöpft werden kann, wird man dem Vorwort-Schreiber Raymond Trousson, einem der wichtigsten Rousseau-Forscher der Gegenwart, zustimmen können, wenn er sagt, es sei legitim, „den Zugang zu erleichtern, indem man das Wesentliche aus verschiedenen Bereichen zusammenstellt, in denen sich der Denker betätigt hat“. So würden in diesem Brevier die „Hauptachsen seiner Reflexion“ vorgestellt, als da sind: 1. Kritik der modernen Zivilisation, 2. sein Gesellschaftsentwurf, 3. die Notwendigkeit einer neuen Pädagogik und 4. die Autobiographik, die grundsätzlich auf die Erkenntnis des Menschen zielt. Teilweise wurden bereits existierende Übersetzungen herangezogen; von Bernhard Taureck neu übersetzt wurden Teile aus dem **Diskurs über die Ungleichheit** sowie aus den **Confessions**.

seinen Protagonisten überhaupt nicht zum Lachen ist.“ Siehe <http://www.hoffmann-und-campe.de/go/wintzenried> [19-10-2011] Der Rezeptionseffekt des Romans besteht offenbar darin, daß er eine philosophisch ernst zu nehmende Lektüre des Philosophen neutralisiert, denn Rousseau erscheint, wie es in einer Besprechung im Deutschlandradio Kultur heißt, als „philosophischer Scharlatan“. Siehe <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1563555/> [19-10-2011]

⁴ Siehe **Jean-Jacques Rousseau** / dargestellt von Bernhard H. F. Taureck. - Orig.-Ausg. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, 2009. - 158 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 19 cm. - (Rororo ; 50699 : Rowohlts Monographien). - 978-3-499-50699-4 : EUR 8.95.

⁵ **Über das Glück des philosophischen Lebens** : Reflexionen zu Rousseaus *Rêveries* in zwei Büchern / Heinrich Meier. - München : Beck. - 2011. - 441 S. : Ill. ; 22 cm. - 978-3-406-62287-8 : EUR 29.95.

Insgesamt kann das vorliegende Brevier als gelungener Versuch verstanden werden, Rousseau Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und zur Auseinandersetzung mit seinem reichen Werk einzuladen. Mehr kann man von einem Buch dieser Art wirklich nicht verlangen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz350961824rez-1.pdf>